

Mitwirkende

Pacarel	Jörg Zazworka
Marthe, seine Frau	Klaudia Gollner
Julie, seine Tochter	Sarah Kugler
Landernau, Arzt	Bernhard Schmidt
Amandine, seine Frau	Petra Kelz
Dufausset	Gerhard Wonisch
Lanoix de Vaux	Andreas Weizer

Licht	Lisa Raschhofer
Plakat, Trailer	Karin Huditz
Internet	Walther Nagler
Video	Daniel Brantner, Walther Nagler
Programmheft	Petra Kelz
Kassa	Alexandra Fürst
Transportfahrzeug	Joachim Fürpass
Sounds	salamisound.de
Bühnenbild	Sarah Kugler, Andreas Weizer & Team
Regie und Gesamtleitung	Ulrike Zazworka

Inhaber der Aufführungsrechte

Felix Bloch Erben GmbH & Co KG, Berlin

www.felix-bloch-erben.de

Über uns

„Theater Mariahilf“ fühlt sich der klassischen Komödie und der niveaufullen Unterhaltung verpflichtet - schon seit der Gründung 1988. Seit 2007 zeichnet für Regie und Gesamtleitung Ulrike Zazworka verantwortlich.

Besuchen Sie uns auch im Internet: www.theatermariahilf.at

www.facebook.com/Theater-Mariahilf



Die Katze im Sack

von Georges Feydeau

PRÄSENTIERT VON

THEATER MARIAHILF



Katze im Sack (*Chat en Poche*)

Vaudeville in drei Akten

Erste Aufführung: 19. September 1888, Théâtre Déjazet, Paris

Deutsch von Christoph Thein

Monsieur Pacarel hat es zu Geld gebracht, nun fehlt ihm nur mehr Ruhm und Glanz. Also engagiert er einen aufstrebenden Tenor um ihn an der Pariser Oper groß zu machen. Kurz darauf kommt ein junger Mann an, der sofort magische Anziehungskraft auf die Damen des Hauses ausübt. Und weil alle nur sehen, was sie sehen wollen und genau so handeln, wie sie es sich in ihren allerкühnsten Träumen ausmalen, entsteht mit jeder Szene ein immer dichteres Gefüge von Missverständnissen, Verwechslungen und Liebeswirren, das einen zwerchfellerschütternden und unbeschwert vergnüglichen Theaterabend garantiert.



Die erste Aufführungsserie von *Chat en Poche* war kein Erfolg. Das Stück erhielt schlechte Kritiken und wurde nach nur 36 Vorstellungen abgesetzt. Im Laufe der Jahrzehnte änderte sich jedoch die Beurteilung des Stücks, es gilt heute als eines der gelungensten des Autors.

Vaudeville als französische Theaterform

Seine Ursprünge hat das Vaudeville als Theatergattung auf den Pariser Jahrmärkten des 17. und 18. Jahrhunderts. Ein Theaterstück wurde mit Liedern angereichert, die nach Vorbild der Vaudeville-Schlager zu bekannten Melodien gesungen wurden. Im 19. Jahrhundert hielt das Vaudeville Einzug in die subbürgerlichen Theater. Bei den Theaterstücken handelte es sich zumeist um Komödien zu aktuellen Themen und mit lokalen Anspielungen. In Paris entstanden zu dieser Zeit mehrere spezielle Vaudeville-Theater. Um 1840 herum erreichte das französische Vaudeville den Höhepunkt seiner Beliebtheit.

Quellen: de.wikipedia.org, fr.wikipedia.org, musical1.de, kristallwerk.at, Reclams Schauspielführer, 19. Auflage

Georges Feydeau

(geb. 8. Dezember 1862 in Paris, gest. 5. Juni 1921 in Rueil)



Feydeau stammte aus einer alten Adelsfamilie. Er schrieb bereits mit 21 Jahren Komödien und war dem Theater zeitlebens verfallen. Während seiner Militärdienstzeit entstand sein erstes erfolgreiches Stück „Der Damenschneider“ „Der Floh im Ohr“ brachte ihm große Einnahmen, aber er konnte nicht mit Geld umgehen. In späteren Jahren schränkten private Probleme und Geldnöte Feydeaus Produktivität zusehends ein. Nach langer Krankheit starb er in geistiger Umnachtung in einem Sanatorium.

Feydeau schrieb 39 Stücke des leichten Genres, u. a. *Monsieur Chasse*, *Occupe-toi d'Amélie* und *La Dame de chez Maxim's*. Der in der Belle Epoque erfolgreiche Autor gestaltete seine Situationskomödien tempobetont. Sie spielen in der vornehmen Pariser Gesellschaft oder der Halbwelt. Die Komödienfiguren träumen vom Ausbrechen aus der bürgerliche Ehe, verstricken sich aber vor Angst, ihren guten Ruf aufs Spiel zu setzen, in geradezu groteske Situationen. Am Schluss sind alle froh, wieder in den ungeliebten, aber geregelten Ehealltag zurückkehren zu können. Die exakt konstruierten Bühnenkomödien Feydeaus gelten als letzter Höhepunkt des Vaudeville, bevor diese Unterhaltungsform verschwand.

Unsere Spielstätte: Kristallwerk

Die ehemalige Produktionshalle für Piezokristalle ist seit 2017 wieder kreative Heimstätte für zahlreiche heimische und internationale Freie Theater, wo sie ihre Theaterproduktionen in einem angenehmen, professionellen Ambiente zeigen können.

Der Verein „Das andere Theater“ wurde im Dezember 1999 von Freien Grazer Theaterschaffenden gegründet und betreibt nach langjähriger Kooperation nun selbst seit Herbst 2016 die Spielstätte DAS KRISTALLWERK.